



BERUF MIT ZUKUNFT

Krankenschwester und -pfleger sind „das Herz eines Krankenhauses“, so steht es auf der Webseite www.pflegezeitcharakter.de vom Universitätsklinikum Schleswig-Holstein. In kurzen Videos geben drei Mitarbeiter der Pflege einen Einblick in ihren beruflichen wie privaten Alltag.

JETZT BEWERBEN!

Das UKSH bietet Karrierechancen – ob im OP, in der Intensivmedizin, Allgemeinpflege oder Chirurgie. Interessierte können sich über die umfangreiche Homepage www.pflegezeitcharakter.de bewerben.

3 Fragen an...

... Mario Friedrich



30 Jahre alt ist Mario Friedrich. Mit seiner zweiten Ausbildung zum Gesundheits- und Kinderkrankenschwester am UKSH, Campus Kiel, hat der gelernte Kfz-Mechatroniker aus Leipzig seine Berufung gefunden.

1 Herr Friedrich, wie kommt es, dass Sie relativ spät noch einmal die Schulbank drücken? Und warum dann gezielt die Kinderpflege? Es ist eigentlich ein Zufall gewesen. Ich habe einmal miterlebt, wie ein verletztes Kind auf der Intensivstation medizinisch versorgt worden ist und ich war so beeindruckt von der Leistung, die hier erbracht wurde, dass ich mir dachte: das willst du auch können.

Egal wie schlecht es den kleinen Patienten geht, sie sind lebensstark und voller Energie. Kinder gehen mit Krankheit unbefangener um. Mir macht es sehr viel Freude, ihnen zu helfen und hoffentlich zu sehen, wie sie Schritt für Schritt wieder gesund werden. Dabei spielt es für mich keine Rolle, wie alt oder wie groß die Kinder sind. Auch der enge Kontakt zu den Eltern macht die Arbeit auf Station aus.

Der Beruf lässt mich jeden Tag staunen. Hätte ich gewusst, wie zufrieden es macht, Menschen zu pflegen, dann hätte ich die Ausbildung gleich gemacht.

2 Was macht das Lernen am UKSH für Sie aus? Was motiviert Sie? Es steckt unglaublich viel hinter der Ausbildung. Man bekommt ein enormes Wissen rund um die Medizin vermittelt. Heute arbeiten Pflegekräfte und Ärzte auch viel enger zusammen als früher. Das heißt, auch wir sollten uns mit Medikamenten, Diagnosen und vielem mehr auskennen. Wir dürfen auch zu Lernzwecken mit in den OP-Saal.

Mich persönlich zieht auch die fortschrittliche Technik an, da kommt mir natürlich mein früherer Beruf zugute. Das UKSH bietet durch seine Größe umfangreiche Modulkonzepte für die Ausbildung an. Das macht flexibel und man kann sich selbst gezielt nach seinen Fähigkeiten einsetzen.

3 Welche Eigenschaft ist Ihrer Meinung nach die wichtigste, die eine Pflegekraft neben dem Fachwissen haben sollte? Eine gute Kommunikationsfähigkeit ist Voraussetzung. Patienten und Angehörige, die gut informiert sind, fühlen sich auch gut gepflegt.

Zahl des Tages

1060,70

1060,70 Euro verdienen Auszubildende in der Pflege am UKSH ab dem 1. Januar 2018 im ersten Lehrjahr.

Karriere mit Herz und Verstand

Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein bietet berufliche Chancen und Zukunftsperspektiven. Menschen wie Jennifer Hartz nutzen sie.

KIEL. „Darf ich Sie noch ein Stück zudecken? Ihre Hände sind ein wenig kalt, fast so wie meine heute.“ Im Plauderton spricht Jennifer Hartz mit dem Menschen, der vor ihr im Bett liegt. Die piependen Monitore, die unzähligen Kabel und Schläuche beachtet sie nicht. Jetzt ist der Patient wichtig, nichts anderes. Eine kurze Berührung, ein freundliches Wort – das muss auch bei ihrem eng getakteten Zeitplan drin sein. „Ich bin Schwester Jenny und übernehme jetzt die nächste Schicht“, sagt sie mit sanfter Stimme, bevor sie sich mit prüfenden Blick ans Protokoll macht.

26 Jahre ist die Gesundheits- und Krankenpflegerin jung. Wer mit ihr Schritt halten will, muss sich sputen. Die hochgewachsene, hübsche Frau verliert keine Zeit mit Trödeln.

Im Frühjahr 2016 hat sie ihr erstes Staatsexamen abgelegt. Drei Jahre lang hat sie dafür im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH), Campus Kiel, gelernt. Für Jennifer Hartz ist das bereits die zweite Berufsausbildung. Gleich nach ihrem Realschulabschluss hat sie zunächst eine Ausbildung zur Arzthelferin abgeschlossen. „Für mich persönlich war es gut, dass ich bei meiner Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin schon älter war, denn es wird viel Selbstorganisation und Disziplin gefordert“, weiß die Kielerin.

Warum sie sich überhaupt für den Pflegeberuf entschieden hat? „Er bietet unglaublich viele Möglichkeiten. Ich kann mir nichts anderes für mich vorstellen“, sagt die Krankenschwester aus Überzeugung und ergänzt, „Außerdem muss man nie Angst um seinen Arbeitsplatz haben. Je spezialisierter man ist, desto besser.“

Übershaupt ist Jennifer Hartz jemand, der „richtig Gas geben“ will. Und das macht sie gut. Als erste Krankenschwester am UKSH meldet sie sich 2013 gemeinsam mit einer Kollegin für ein zweimonatiges Auslandspraktikum im westafrikanischen Gambia an. Mit einfachsten Mitteln begleitet sie in einer Buschhütte Geburten, versorgt völlig unterernährte Kinder und hilft dort, wo Hilfe am Nötigsten ist. „Es war ein sehr einschneidendes Erlebnis für mich, das mich demütigend gemacht hat und mir viel Erfahrung gebracht hat. Man wächst ja schließlich mit seinen Aufgaben.“ Auch habe sie wirtschaften gelernt und behält den Kosten-Nutzen-Faktor gern im Blick.

Für ihr erstes Staatsexamen paukte Jennifer Hartz jede freie Minute. „Ich wollte unbedingt eine Bestnote haben und zeigen, dass ich verstanden habe, was man mir beigebracht hat.“ Ihr Examen bestand sie mit „Sehr gut“. Doch für Schwester Jenny ist das noch lange nicht das Ende der Fahnenstange. In den nächsten drei Jahren steht der Fachkurs für Anästhesie- und Intensivpflege in ihrem Kalender. Mit dem zweiten Staatsexamen in der Tasche darf sie sich



Das ein liebevoller Umgang mit Patienten trotz Hochleistungsmedizin möglich ist, beweist das UKSH-Team.

FOTOS: VOIGT

dann Fach-Krankenschwester nennen. Danach heißt es für Jennifer Hartz erst einmal „durchatmen“. „Ich würde gern auf der Intensivstation bleiben. Das Team hier ist toll und in keiner anderen Abteilung ist das Spektrum der Krankheitsbilder so vielfältig wie hier“, erzählt sie. Sie ist fasziniert vom schnellen Fortschritt der Technik und Medizin. Kurz hatte sie über ein Studium nachgedacht, doch „ich vermisste hier nichts und fühle mich total wohl.“ Selbst dann, wenn es mal schwierige Situationen zu meistern gilt, bleibt Jennifer Hartz ru-

hig. „Wir sind sehr nah an unseren Patienten, sowohl körperlich, wie auch geistig. Da muss man schon gefestigt sowie fit sein und den Beruf mit Herzblut machen.“

Durch alle Generationen hinweg und mit den verschiedensten Diagnosen kommen Menschen auf die Intensivstation: neurologische Befunde, chirurgische Eingriffe, Polytrauma. Jede Patientin, jeder Mensch ist anders. „Auch für die Familien ist das hier der Ausnahmezustand. Es liegt an uns, es ihnen so einfach wie nur möglich zu machen“, sagt die Krankenschwester.

Seit letztem März ist Jennifer Hartz nun auch Dozentin am Institut für Rettungs- und Notfallmedizin. „Eine Aufgabe, die mir super viel Spaß macht.“ 80 Prozent ihrer Arbeitszeit verbringt sie auf Station, 20 Prozent unterrichtet sie die UKSH-Mannschaft. Bei rund 10 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern keine ganz leichte Aufgabe. „Mir ist es ein persönliches Anliegen, dass wir alle in



Ohne Teamwork geht es nicht: Jennifer Hartz ist immer im Austausch mit ihren Kollegen.

der Lage sind im Notfall, eine hohe Qualität an maximaler Versorgung aufbauen zu können“, so die Dozentin. Teamarbeit ist dabei für sie unerlässlich. „Die Maximalversorgung, die wir hier täglich leisten und das hohe Niveau, machen die Arbeit hier für mich so interessant.“

Obwohl sie „viel auf dem Zettel hat“, freut sich die 26-jährige jeden Tag auf ihren Dienst. „Man bekommt für das, was man tut, viel Anerkennung und Dankbarkeit. Das macht mich zufrieden.“

Bereut hat sie ihre Berufswahl noch nie. Vor allem aber: die Entscheidung am UKSH zu lernen war für sie „genau die richtige“. Flexible Arbeitsmodelle sind dabei nur ein Argument für die junge Krankenschwester. „Mit dieser Ausbildung als Grundlage kann man in so

vielen verschiedenen medizinischen Berufszweigen arbeiten und wenn man fleißig ist, dann stehen einem alle Türen offen.“

Julia Voigt

Mehr unter: www.uksh.de

HINTERGRUND

Die UKSH Akademie mit rund 650 Ausbildungsplätzen und über 3000 Fort- und Weiterbildungsstellen pro Jahr ist der größte Anbieter dieser Art in ganz Schleswig-Holstein. Das Tochterunternehmen des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein zeichnet sich durch ein umfangreiches Programm an Ausbildungen, Fort- und Weiterbildungen und Studium aus.



Noch leistungsfähiger, noch stärker: Das UKSH setzt mit einer Neuausrichtung auf die Medizin der Zukunft.

LOHNSPIEGEL: WAS VERDIENT EINE PFLEGEKRAFT IM VERGLEICH?

	Gehalt (brutto) zwischen:
PFLEGE AM UKSH	
Examinierte Pflegekraft	2430,84 und 3250,92 EUR
OP-Pflege (mit Weiterbildung)	3099,71 und 3381,83 EUR
IT-System-Elektroniker	2865,00 und 3411,00 EUR
Reisekaufmann/-frau	2418,00 und 2780,00 EUR
Bankkaufmann/-frau	2449,00 und 2780,00 EUR
Kaufmann/-frau Spedition und Logistikdienstleistung	2418,00 und 3068,00 EUR
Erzieher/in	2678,00 und 3592,00 EUR

Quelle: www.berufentloehnelagentur.de | UKSH

SHZ-GRAFIK, CAN YALM